

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulrike Höfken, Cornelia Behm, Bärbel Höhn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 17/4369 –**

Projekte im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Ernährung

Vorbemerkung der Fragesteller

Am 23./24. November 2010 fand die Jahrestagung des Nationalen Aktionsplans „IN FORM“ Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten statt. Laut gemeinsamer Presseerklärung der beiden federführenden Bundesministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie Gesundheit vom 24. November 2010 wurden mit IN FORM bislang bundesweit rund 100 Projekte unterstützt. Je Bundesministerium wurden hierfür rund 15 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Der Nationale Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten mit dem Titel „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ hat das Ziel, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten von Kindern und Erwachsenen nachhaltig zu verbessern. Dadurch soll erreicht werden, dass Erwachsene gesünder leben, Kinder gesünder aufwachsen und alle von einer höheren Lebensqualität und gesteigerten Leistungsfähigkeit profitieren. Da die genannten Ziele nicht kurzfristig zu erreichen sind, wurde eine Laufzeit bis 2020 festgelegt. Die Themenfelder körperliche Bewegung und Ernährung werden dabei gleichberechtigt behandelt.

1. Welche Projekte wurden mit dem Nationalen Aktionsplan IN FORM mit welchem Ergebnis gefördert (bitte tabellarische Übersicht mit Projekttitel, Zielsetzung, Förderungsvolumen, Träger und Ergebnis)?

Im Rahmen des nationalen Aktionsplans „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ wurden bzw. werden durch die beiden federführenden Bundesministerien, das Bundesministerium für Ernäh-

rung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) sowie das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) zahlreiche Projekte und Maßnahmen zur Verhaltens- und Verhältnisprävention unterstützt.

Ein wichtiger Schwerpunkt für das BMELV ist dabei die Verbesserung der Außer-Haus-Verpflegung, insbesondere durch die Erarbeitung und Verbreitung bundeseinheitlicher Qualitätsstandards mit Anforderungen und Empfehlungen an eine gesunde Verpflegung in den jeweiligen Lebenswelten, also in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Betrieben oder Senioreneinrichtungen. Zudem wurden in allen 16 Ländern so genannte Vernetzungsstellen für die Schulverpflegung eingerichtet, die als kompetente Ansprechpartner die Schulen und ihre Partner bei der Umsetzung eines gesundheitsförderlichen Verpflegungsangebots unterstützen sowie die Akteure und bestehende Aktivitäten in den Ländern vernetzen.

Darüber hinaus fördert das BMELV insbesondere Initialmaßnahmen zur Verbesserung der Ernährungsbildung, wie beispielsweise verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche in Schulen, gleichzeitig werden aber auch Projekte zur besseren Ernährungsinformation der erwachsenen Bevölkerung unterstützt.

Ziel des durch das BMELV geförderten Modellvorhabens „Besser essen. Mehr Bewegen. Kinderleicht-Regionen“ ist es zudem, in ausgewählten Kinderleicht-Regionen in ganz Deutschland in der Praxis vor Ort zu erproben, mit welchen Methoden, über welche Zugangswege und mit welchen Partnern der Entstehung von Übergewicht bei Kindern von Geburt bis zum Alter von 10 Jahren im Rahmen lokaler Netzwerke dauerhaft vorgebeugt werden kann. In Rahmen der zweiten Förderphase werden dabei speziell Aktivitäten gefördert, um diese lokalen Netzwerke vor Ort besser zu verstetigen.

Im Rahmen des Aktionsplans wurden von Seiten des BMG folgende Förderschwerpunkte gesetzt:

Ziel der eingerichteten „Aktionsbündnisse gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ ist es, tragfähige Kooperationen durch die Vernetzung bestehender Aktivitäten beispielsweise in Kindertagesstätten, Schulen, Vereinen, Senioreneinrichtungen und Stadtteilen dauerhaft zu verankern. Damit soll modellhaft aufgezeigt werden, wie flächendeckende Strukturen insbesondere zur Schaffung eines bewegungsfreundlichen Umfeldes in den Kommunen erreicht werden können.

In den Ländern wurden zehn Zentren zur Bewegungsförderung eingerichtet, die durch Kooperationen alle Länder abdecken. Ziel der Zentren ist es, die bestehenden Aktivitäten in den Ländern zu vernetzen, gute Praxisbeispiele bekannt zu machen und als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Vorrangig werden ältere Menschen in ihrem Lebensumfeld zu mehr Alltagsbewegung motiviert.

Mit unterschiedlichen Modellprojekten werden einzelne Zielgruppen angesprochen, einfache Zugangswege erprobt, übergeordnete Fragestellungen bearbeitet und konkrete Veränderungen in den Lebenswelten wie Kindertagesstätten, Schulen und Betrieben aufgegriffen. Diese Vorhaben verstehen sich als Initialmaßnahmen, die von den jeweiligen Akteuren übernommen und selbständig weitergeführt werden.

Eine ausführliche tabellarische Übersicht über alle Projekte und Maßnahmen von BMELV und BMG im Rahmen des Nationalen Aktionsplans „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ ist nachfolgend als Abbildung 1 beigefügt.

Übersicht über Projekte und Maßnahmen im Rahmen von IN FORM des BMELV und des BMG:

A) Übersicht über Maßnahmen die von beiden Ministerien (jeweils hälftig) gefördert wurden:

lfd. Nr.	PROJEKTTITEL	ZIELSETZUNG/ ZIELGRUPPEN	PROJEKT- LAUFZEIT	FÖR- DER- VOLU- MEN (€)	TRÄGER	ERGEBNIS
1	IN FORM- Geschäftsstelle	Kontakt- und Koordinierungsstelle der beiden Ministerien zum Nationalen Aktionsplan IN FORM	2009/2010	242.346	BLE, Bonn	Geschäftsstelle hat die Arbeit im Dezember 2009 aufgenommen
2	IN FORM Jah- reskonferenz 2010	Ausrichtung der Jahreskonferenz 2010 „Deutschland kommt (zu) IN FORM“	2010	92.000	BLE, Bonn	Ergebnisse dienen als Basis für die weitere IN FORM-Strategie

B) Übersicht über Maßnahmen die vom BMELV gefördert wurden:

lfd Nr	PROJEKTTITEL	ZIELSETZUNG/ ZIELGRUPPEN	PRO- JEKT- LAUF- ZEIT	FÖRDER- VOLUMEN 2009 (€)	FÖRDER- VOLUMEN 2010 (€)	TRÄGER	ERGEBNIS
I. Initialmaßnahmen							
1	Fit Kid - Die Gesund-Essen- Aktion für Kitas	Qualitätsstandards zur Verbesserung der Außer-Haus-Verpflegung von Kindern in Kindertageseinrichtungen	2009 - 2011	253.766	609.353	Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.

2	Fit Kid - Die Gesund-Essen-Aktion für Kitas	Beratungs- und Informationsangebote für Fachkräfte zur Verbesserung der Verpflegung von Kindern in Kindertageseinrichtungen	2009 - 2011	190.168	406.944	Verbraucherzentrale Bundesverband / Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
3	gesunde kitas, starke kinder	Schaffung gesundheitsfördernder Strukturen in Kindertageseinrichtungen	2007 - 2009	161.530	0	Plattform Ernährung und Bewegung e.V.	Das Modell-Projekt "gesunde kitas - starke kinder" lieferte Erkenntnisse über die Integration von ausgewogener Ernährung, Bewegung und Entspannung in den Kita-Alltag. Von großer Bedeutung für eine nachhaltige Wirkung ist beispielsweise der Gesundheitsdialog zwischen dem Kita-Team und den Eltern. Ein Handbuch mit Ergebnissen und Anregungen soll in Kürze veröffentlicht werden
4	aid-Ernährungsführerschein	Beitrag zur Ernährungsbildung und Vermittlung von Alltagsernährungskompetenzen in Grundschulen (3. und 4. Klasse)	2009 - 2011	652.281	603.091	aid infodienst	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
5	Umsetzung aid-Ernährungsführerschein	Unterstützung der Lehrkräfte bei der Umsetzung des aid-Ernährungsführerscheins für Grundschulen	2009 - 2011	907.000	811.626	Deutscher Landfrauenverband	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
6	Mach-Bar-Tour	Verbesserung der Ernährungs- und Konsumkompetenz von Jugendlichen	2009 - 2010	296.705	10.456	Verbraucherzentrale Bundesverband / Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen	Es wurden insg. rund 350 Mach-Bar-Touren durchgeführt und damit etwa 9000 Schülerinnen und Schüler bundesweit erreicht. Außerdem haben 17 Workshops (über 1000 Teilnehmer) zur Anleitung von Lehrkräften u. Multiplikatoren stattgefunden. Des Weiteren wurde die Mach-Bar-Tour im Rahmen der IN FORM on tour in 22 Städten präsentiert. Hier konnten 486.400 Bürgerinnen und Bürger erreicht werden.
7	Ess-Kult-Tour	Verbesserung der Ernährungs- und Konsumkompetenz von Jugendlichen	2010 - 2012	0	109.110	Verbraucherzentrale Bundesverband / Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
8	Pilotprojekt Schulfruchtprogramm	Anregung des Verzehrs von Obst und Gemüse als Beitrag zu einer ausgewogenen Ernährung	2009	339.092	26.000	5 am Tag Verein	Die Ergebnisse wurden veröffentlicht. Das Ziel, anhand bestimmter Settings zu prüfen, ob und auf welche Arten es gelingen kann, den Verzehr von Obst und Gemüse bei Schulkindern zu erhöhen, wurde vollständig erreicht. Die zentrale Fragestellung: Können Schulprogramme den Verzehr von Obst bei Schulkindern steigern und welches Programm ist hier am effektivsten (im Rahmen des EU-Programmes) konnte beantwortet werden. Weitere Informationen sowie die Ergebnisse stehen unter www.5amtag-schulfrucht.de zur Verfügung.

9	Schule+ Essen=Note1	Verbesserung der Außer-Haus-Verpflegung von Kindern und Jugendlichen in Schulen	2009 - 2011	212.275	723.989	Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
10	Küchen für Deutschlands Schulen	Nachhaltige Verankerung des Themas "Gesunde Ernährung und Kochen" in spannender und unterhaltsamer Weise im Schulalltag von Kindern und Jugendlichen	2010 - 2013	0	58.996	Kooperationspartner	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
11	Wettbewerb Unser Verein IN FORM	Unterstützung von Vereinen bei der Förderung eines gesunden Lebensstils	2009 - 2011	16.300	37.000	BLE	Der Wettbewerb diente dazu, Vereinen die Möglichkeit zu geben, sich und ihre Maßnahmen im Bereich Ernährung und Bewegung als aktive Partner von IN FORM in der Öffentlichkeit zu präsentieren, ein Netzwerk mit weiteren Vereinen aufzubauen und ihr bürgerliches Engagement sichtbar zu machen. An dem zweistufigen Wettbewerb teilgenommen haben insgesamt etwa 100 Vereine.
12	Netzwerk Junge Familie	Unterstützung junger Familien bei Fragen zur gesunden Ernährung und Allergieprävention rund um die Geburt	2009 - 2012	79.000	383.168	aid infodienst	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
13	Information und Unterstützung für junge Eltern	Entwicklung von Instrumenten zur Förderung des Gesundheitsbewusstseins junger Familien	2008 - 2009	74.743	4.400	Plattform Ernährung und Bewegung e.V.	Das Ziel mittels einer quantitativen und qualitativen Studie wissenschaftliche Erkenntnisse zum Ernährungs- und Bewegungsverhalten in jungen Familien zu gewinnen wurde erreicht. Die Ergebnisse der Studie stehen unter www.ernaehrung-und-bewegung.de/431/ zum Download zur Verfügung.
14	IN FORM on Tour	Teil von "Deutschland bewegt sich" zur Stärkung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils mit gesunder Ernährung und mehr Bewegung in der Bevölkerung	2009 - 2010	129.365	65.000	aid infodienst	Als Partner von „Deutschland bewegt sich!“, der Gesundheitsinitiative von BARMER, Bild am SONNTAG und ZDF, hat IN FORM on tour die jährlich von Mai bis Oktober stattfindende „DSB-Städtetour“ begleitet. Der IN FORM on tour Aktionspavillon hat im Rahmen dieser Städtetour pro Jahr an circa 20 Orten Station gemacht und Tausende von Menschen über einen gesünderen Lebensstil informiert.
15	Job&Fit - Mit Genuss zum Erfolg	Verbesserung des Außer-Haus-Verzehrs in den Lebenswelten von Erwachsenen	2009 - 2011	180.031	488.412	Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
16	Im Alter IN FORM	Verbesserung der Verpflegung in den Lebenswelten von Seniorinnen und Senioren	2009 - 2011	249.723	224.453	BAGSO	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
17	Fit im Alter - Gesund essen. Besser Leben	Verbesserung der Verpflegung in den Lebenswelten von Seniorinnen und Senioren	2009 - 2011	196.392	670.406	Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.

18	Fit im Alter - Gesund essen. Besser Leben	Weiterbildungs- und Informationsangebote für Seniorinnen und Senioren über gesunde und altersgerechte Ernährung	2009 - 2011	264.622	252.522	Verbraucher- zentrale Bun- desverband / Verbraucher- zentrale Ham- burg	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
19	Station Ernäh- rung	Krankenhaus und Reha; Verbesserung der Außer-Haus- Verpflegung	2009 - 2011	48.774	272.946	Deutsche Ge- sellschaft für Ernährung e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
20	Regionen mit pnb I	Unterstützung lokaler Netzwerke sowie Auf- bau und Stärkung von Strukturen vor Ort	2008 - 2010	436.281	0	Plattform Ernäh- rung und Bewegung e.V.	Die Ziele, Botschaften zur Übergewichtsprävention in die Breite zu tragen, Multi- plikatoren zu vernetzen und weitere Vernetzungsarbeit in ausgewählten Regionen zu leisten, wurden zum großen Teil erreicht. Der Evaluationsbericht gibt wertvolle Informationen hinsichtlich erfolgreicher und weniger erfolgreicher Aktivitäten. Diese Ergeb- nisse wurden in das Kon- zept des Folgeprojektes integriert. Der Bericht steht unter www.regionen-mit- pnb.de/article/168.evaluatio nsbericht-regionen-mit- pnb.html zum Download zur Verfügung.
21	Regionen mit pnb II	Aufbau eines Gesamt- netzwerkes durch Verknüpfung und Unterstützung lokaler Akteure	2010 - 2012	0	148.258	Plattform Ernäh- rung und Bewegung e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
22	Beitrag Bil- dungsmesse didacta	Schule IN FORM - Vermittlung von Fach- informationen zum Thema Ernährungsbil- dung	2009 - 2011	109.937	115.468	aid infodienst	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
23	Geschmackstage „Köstliches Deutschland“	Schaffung einer Platt- form für Genuss, Ess- kultur und Geselligkeit	2009 - 2011	142.679	174.451	aid infodienst	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
II. Vernetzungstellen Schulverpflegung							
24	Vernetzungsstel- len Schulverpfle- gung Baden- Württemberg	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schul- und Kitaverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2008 - 2013	120.610	144.954	DGE, Ministeri- um f. ländlichen Raum, Ernäh- rung und Verbraucher- schutz BW	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
25	Vernetzungsstel- len Schulverpfle- gung Bayern	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schul- verpflegung sowie Aufbau von Netzwer- ken	2008 - 2013	263.655	103.282	Bayerisches Staatsministeri- um für Ernäh- rung, Landwirt- schaft und Forsten	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
26	Vernetzungsstel- len Schulverpfle- gung Berlin	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schul- und Kitaverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2008 - 2013	78.146	91.701	Senatsverwal- tung f. Bildung, Wissenschaft und Forschung	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
27	Vernetzungsstel- len Schulverpfle- gung Branden- burg	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schul- verpflegung sowie Aufbau von Netzwer- ken	2009 - 2014	18.835	74.544	MUGV Bran- denburg, MBJS Brandenburg,	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.

28	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Bremen	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schulverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2009 - 2014	14.723	56.428	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
29	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Hamburg	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schulverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2009 - 2013	70.080	67.570	Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
30	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Hessen	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schulverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2008 - 2013	86.538	109.399	Hessisches Kultusministerium	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
31	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Mecklenburg-Vorpommern	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schulverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2009 - 2014	48.956	64.922	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
32	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Niedersachsen	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schulverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2009 - 2013	81.349	142.507	Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Landesentwicklung	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
33	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Nordrhein-Westfalen	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schulverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2008 - 2013	200.998	179.432	Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ministerium für Schule und Weiterbildung	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
34	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Rheinland-Pfalz	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schulverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2009 - 2014	48.510	77.264	Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
35	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Saarland	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schulverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2009 - 2014	32.458	70.059	Ministerium für Umwelt, ländlicher Raum, Landwirtschaft und Forsten, Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
36	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Sachsen	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schul- und Kitaverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2008 - 2013	55.513	113.776	Sächsisches Staatsministerium für Soziales	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
37	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Sachsen-Anhalt	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schul- und Kitaverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2009 - 2014	43.493	72.513	Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
38	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Schleswig-Holstein	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schulverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2009 - 2013	55.535	85.187	Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.

39	Vernetzungsstellen Schulverpflegung Thüringen	Unterstützung beim Auf- und Ausbau einer ausgewogenen Schulverpflegung sowie Aufbau von Netzwerken	2008 - 2013	61.724	66.920	Thür. Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor.
III. Sonstiges							
40	IN FORM Internetportal / IN FORM Projektträger	Aufbau und Betreuung IN FORM Internetportal / IN FORM Projektträgerschaft	ab 2008 / 2009	276.200	302.100	BLE	IN FORM Internetportal wurde eingerichtet und wird kontinuierlich erweitert.
43	IN FORM Fachinformation + Kommunikation	Fachinformationen zur Stärkung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils	2009 - 2010	560.041	170.000	Agentur	Materialien liegen vor.
IV. Modellvorhaben Kinderleicht-Regionen							
ZIELSETZUNG / ZIELGRUPPEN: Ziel des Modellvorhabens ist es, in der Praxis zu erproben, mit welchen Methoden, über welche Zugangswege und mit welchen Partnern der Entstehung von Übergewicht bei Kindern ab Geburt bis zum Alter von 10 Jahren effektiv vorgebeugt werden kann (Förderphase 1: 2006-2009) .							
	PROJEKTTITEL	Laufzeit	FÖRDERVOLUMEN insgesamt	TRÄGER	Ergebnis		
44	KINDERLEICHT Regionen , Ludwigsburg: Früh übt sich. MINI-FIT. Von klein auf gesund.	2006 - 2009	284.009	mhplus Betriebskrankenkasse	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Abschluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.		
45	KINDERLEICHT Regionen, Nürnberg: GoHo bewegt sich	2006 - 2009	306.185	Schöpfrad e. V. - Verein zum köstlichen Weiterleben	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Abschluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.		
46	KINDERLEICHT Regionen, Berlin: "Gesund sind wir stark! Sağlıklı daha güçlüyüz!"	2006 - 2009	288.013	Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Abschluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.		
47	KINDERLEICHT Regionen, Templin: Die bewegungs- und ernährungsfreundliche Kur- und Bäderstadt	2006 - 2009	335.931	Waldhofschule der Stephanus-Stiftung	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Abschluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.		
48	KINDERLEICHT Regionen, Bremen: Kinderleicht gesund - Bremer Plattform für Ernährung und Bewegung	2007 - 2009	569.567	Landesverband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Abschluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.		
49	KINDERLEICHT Regionen, Hamburg: Bille in Bewegung - fitt, pfiffig und kooperativ	2006 - 2009	389.283	Arbeit und Leben DGB/VHS	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Abschluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.		
50	KINDERLEICHT Regionen, Bad Nauheim: KIKS UP Bad Nauheim	2006 - 2009	329.457	Förderverein SV Schwalheim Jugend & Kultur e. V.	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Abschluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.		

51	KINDERLEICHT Regionen, Marburg: Mittendrin	2006 - 2009	434.619	Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit e.V.	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbewegen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
52	KINDERLEICHT Regionen, Rostock: Besser essen – mehr bewegen in Groß Klein	2006 - 2009	267.112	Rostocker Gesell- schaft für Stadter- neuerung	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbewegen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
53	KINDERLEICHT Regionen, Ostfries- land: Kinderregion Ost- friesland - Eine Initiative zwischen Emden und Aurich	2007 - 2009	674.000	Ubbo Emmius Klinik	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbewegen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
54	KINDERLEICHT Regionen, Hanno- ver: Adipositasprävention in Grundschulen der Region Hannover	2007 - 2009	513.100	Region Hannover	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbewegen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
55	KINDERLEICHT Regionen, Aachen: "AGIL" in Aachen - aktiver, gesünder is(s)t leichter!	2006 - 2009	459.456	Deutscher Kinder- schutzbund, Ortsver- band Aachen e. V.	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbewegen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
56	KINDERLEICHT Regionen, Dort- mund: Dortmunder Kinder. Besser essen. Mehr bewegen.	2006 - 2009	469.614	Stadt Dortmund	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbewegen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
57	KINDERLEICHT Regionen, Gelsen- kirchen: KINDERLEICHT - Quartier - stärken, was wirkt!	2006 - 2009	369.553	Gesundheitshaus in Bismarck e.V.	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbewegen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
58	KINDERLEICHT Regionen , Herford: Kids Vital im Kreis Herford: Bündnis für Kindergesundheit - Schwerpunkt Ernäh- rung und Bewegung	2006 - 2009	349.500	Landkreis Herford	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbewegen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
59	KINDERLEICHT Regionen , Münster: Gesund aufwachsen in Münster	2006 - 2009	410.690	Stadt Münster	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbewegen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
60	KINDERLEICHT Regionen , Pader- born: Paderborner Adipositasprävention und Intervention (PAPI)	2006 - 2009	499.218	Universität Pader- born	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbewegen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
61	KINDERLEICHT Regionen , Rhein- Kreis Neuss: "Ge-Wichtig"	2006 - 2009	384.064	Rhein-Kreis Neuss	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbewegen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.

62	KINDERLEICHT Regionen , Hilles- heim: Fit im Leben - mit Spaß und Karla dabei	2007 - 2009	253.920	Verbandsgemeinde Hilles- heim/Vulkaneifel	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
63	KINDERLEICHT Regionen , Saarbrü- cken: "Es bewegt sich was in Malstatt"	2007 - 2009	278.053	LandesArbeitsge- meinschaft für Ge- sundheitsförderung Saarland e.V.	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
64	KINDERLEICHT Regionen , Leipzig: optiSTART - Ein optimaler Bewe- gungs- und Ernäh- rungsstart für die Schulkarriere	2006 - 2009	251.994	Stadt Leipzig	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
65	KINDERLEICHT Regionen , Barleben: Lokale Initiative Barleben	2006 - 2009	557.733	NABU Barleben e. V.	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
66	KINDERLEICHT Regionen , Eutin: Aktionsplan Holstei- nische Schweiz:"Ganztags leicht(er) leben"	2007 - 2009	394.910	Beschäftigungs- und Qualifizierungsge- sellschaft Ostholstein gGmbH (BQOH)	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
67	KINDERLEICHT Regionen , Nord- hausen: AnGeL - Die Anlauf- und Koordinierungs- stelle für gesun- heitsbewusstes Leben	2006 - 2009	471.803	HORIZONT Verein zur Betreuung, För- derung und Bildung von Kindern und Jugendlichen	Abschlussbericht liegt vor und ist im Internet unter www.besseressenmehrbeugen.de veröffentlicht. Ein Gesamtergebnis aus dem Modellvorhaben wird nach Ab- schluss des Evaluationsvohabens vorgelegt.
ZIELSETZUNG Förderphase 2: Die 2. Förderphase dient insbesondere dem Ziel der Verstetigung bestimmter Maßnahmen im Sinne der Schaffung nachhaltiger Strukturen.					
68	KINDERLEICHT Regionen , Ludwigs- burg: Früh übt sich. MINI- FIT. Von klein auf gesund.	2009 - 2010	78.290	mhplus Betriebskran- kenkasse	Abschlussbericht liegt noch nicht vor, Evaluation dauert an.
69	KINDERLEICHT Regionen, Hamburg: Bille in Bewegung - fitt, pfiffig und koope- rativ	2009 - 2011	67.374	Arbeit und Leben DGB/VHS	Projekt ist noch nicht abgeschlossen.
70	KINDERLEICHT Regionen, Bad Nau- heim: KIKS UP Bad Nau- heim	2009 - 2011	51.115	Förderverein SV Schwalheim Jugend & Kultur e. V.	Projekt ist noch nicht abgeschlossen.
71	KINDERLEICHT Regionen, Marburg: Mittendrin	2009 - 2011	195.078	Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit e.V.	Projekt ist noch nicht abgeschlossen.
72	KINDERLEICHT Regionen, Ostfries- land: Kinderregion Ostfries- land - Eine Initiative zwischen Emden und Aurich	2009 - 2010	25.505	Ubbo Emmius Klinik	Abschlussbericht liegt noch nicht vor, Evaluation dauert an.

73	KINDERLEICHT Regionen, Hannover: Adipositasprävention in Grundschulen der Region Hannover	2009 - 2010	77.798	Region Hannover	Abschlussbericht liegt noch nicht vor, Evaluation dauert an.
74	KINDERLEICHT Regionen, Aachen: "AGIL" in Aachen - aktiver, gesünder is(s)t leichter!	2009 - 2010	46.059	Deutscher Kinder- schutzbund, Ortsver- band Aachen e. V.	Abschlussbericht liegt noch nicht vor, Evaluation dauert an.
75	KINDERLEICHT Regionen , Münster: Gesund aufwachsen in ...Münster	2009 - 2010	22.703	Stadt Münster	Abschlussbericht liegt noch nicht vor, Evaluation dauert an.
76	KINDERLEICHT Regionen , Pader- born: Paderborner Adiposi- tasprävention und Intervention (PAPI)	2009 - 2011	107.314	Universität Pader- born	Projekt ist noch nicht abgeschlossen.
77	KINDERLEICHT Regionen , Rhein- Kreis Neuss: "Ge-Wichtig"	2009 - 2011	139.300	Rhein-Kreis Neuss	Projekt ist noch nicht abgeschlossen.
78	KINDERLEICHT Regionen , Hilles- heim: Fit im Leben - mit Spaß und Karla dabei	2009 - 2011	45.490	Verbandsgemeinde Hilles- heim/Vulkaneifel	Projekt ist noch nicht abgeschlossen.
79	KINDERLEICHT Regionen , Saarbrü- cken: "Es bewegt sich was in Malstatt"	2009 - 2010	50.661	LandesArbeitsge- meinschaft für Ge- sundheitsförderung Saarland e.V.	Abschlussbericht liegt noch nicht vor, Evaluation dauert an.
80	KINDERLEICHT Regionen , Leipzig: optiSTART - Ein optimaler Bewe- gungs- und Ernäh- rungsstart für die Schulkarriere	2009 - 2011	137.848	Stadt Leipzig	Projekt ist noch nicht abgeschlossen.
81	KINDERLEICHT Regionen , Eutin: Aktionsplan Holsteini- sche Schweiz: "Ganztags leicht(er) leben"	2009 - 2011	89.655	Beschäftigungs- und Qualifizierungsge- sellschaft Ostholstein gGmbH (BQOH)	Projekt ist noch nicht abgeschlossen.
82	KINDERLEICHT Regionen , Nordhau- sen: AnGeL – Die Anlauf- und Koor- dinierungsstelle für gesundheitsbewusstes Leben	2009 - 2011	102.041	HORIZONT Verein zur Betreuung, För- derung und Bildung von Kindern und Jugendlichen	Projekt ist noch nicht abgeschlossen.
83	KINDERLEICHT Regionen, Berlin: "Gesund sind wir stark! Sağlıklı daha güçlüyüz!"	2009 - 2010	90.520	Zentrum für ange- wandte Gesundheits- förderung und Ge- sundheitswissen- schaften GmbH	Abschlussbericht liegt noch nicht vor, Evaluation dauert an.

C) Übersicht über Projekte des Bundesministeriums für Gesundheit, Haushaltstitel "Aktionsplan Ernährung und Bewegung (1502 684 07)" im Rahmen des Nationalen Aktionsplans "IN FORM":

lfd. Nr.	PROJEKTTITEL	ZIELSETZUNG/ ZIELGRUPPEN	PROJEKT-LAUFZEIT	FÖRDER-VOLUMEN (€)	TRÄGER	ERGEBNIS
I. Aktionsbündnisse gesunde Lebensstile und Lebenswelten						
1	Bille in Aktiv	Weiterentwicklung des bestehenden Präventionsnetzwerkes hin zu einem regionalen "Aktionsbündnis Gesunde Lebensstile und Lebenswelten" im Hamburger Osten	08/2008-02/2009	70.145	Arbeit und Leben Hamburg e.V.	Ausweitung des Kreises der Netzwerkpartner, der Zielgruppe und der Aktivitäten unter deutlicher Betonung des Bewegungsaspektes
2	ProMotion	Verbesserung der Gesundheit im Alltag durch Bewegungsaktivitäten besonders für Kinder- und Jugendliche	08/2008-02/2009	18.100	Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e.V.	Initiierung von 23 Modulen mit unterschiedlichen Einzelaktivitäten in beteiligten Kitas, Schulen etc.
3	Gesunde Kinder	Einrichtung eines Aktionsbündnisses für gesunde Kinder im Kreis Warendorf; Schwerpunkt Ernährung, Bewegung und Stressregulation	08/2008-02/2009	14.800	Gesundheitsamt, Kreis Warendorf	Konzeption von zwölf verschiedenen Projektmaßnahmen für Eltern von übergewichtigen, adipösen und verhaltensauffälligen Kindern, sozial Schwächere sowie Familien mit Migrationshintergrund in der Stadt Ahlen mit den Themenschwerpunkten Ernährung, Bewegung und Stressregulation
4	Starke Wurzeln	Entwicklung und Implementierung eines gesundheitsförderlichen Konzeptes für 22 Kindertagesstätten auf Grundlage des sächsischen Bildungsplans	08/2008-02/2011	590.055	Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin; Medizinische Fakultät der Technischen Universität Dresden	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
5	Mehr bewegen und mehr trinken von Kindheit an	Förderung eines gesunden Trinkverhaltens mit Interventionen zur Bewegungsförderung von Kindern in Alter von 4-10 Jahren	08/2008-02/2011	315.500	Forschungsinstitut für Kinderernährung Dortmund	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
6	Bernburg bewegt!	Stärkung der Eigenverantwortung und Motivation für eine gesunde Lebensweise der Bevölkerung Bernburgs und Initiierung alltagstauglicher Maßnahmen, die dauerhaft einen gesunden Lebensstil fördern	08/2008-02/2011	364.675	Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
7	Migration und Mobilität - Für mehr Bewegung im sozialen Raum	Modifikationen des Bewegungsverhaltens und Verbesserung von Bewegungsmöglichkeiten von und für Frauen mit Migrationshintergrund	08/2008-02/2011	548.133	Institut für Sportwissenschaft, Arbeitsbereich Sport & Gesellschaft; Carls von Ossietzky-Universität Oldenburg	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
8	"Steh auf...Mach mit... Lauf los!"	Entwicklung einer Strategie zur Förderung und Intensivierung der Bewegungsanregung und des -verhaltens im Westlichen Ringgebiet Braunschweig	08/2008-02/2011	364.270	Stadt Braunschweig	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor

9	Sozial benachteiligte Zuwanderfamilien unter besonderer Berücksichtigung von Migrantinnen	Initiierung und Entwicklung von Zugangsmöglichkeiten zu Gesundheitsangeboten speziell für Frauen sozial benachteiligter Schichten	08/2008-02/2009	133.300	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main	Durchführung von Kampagnenveranstaltungen für sozial benachteiligte Gruppen, Kinder und Jugendliche und Frauen in Frankfurter Stadtteilen; Projektbegleitende Evaluation der Schulungs- und Kampagnenphase sowie systematische Erhebung lokaler, zielgruppenspezifischer Angebote und Bedarfe zu den Themen Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Stress
10	Daidalos	Ausbau einer Vernetzung der verschiedenen Aktionspartner zu den Schwerpunkten Bewegung, Ernährung und Stressverarbeitung. Erhöht werden sollte vor allem die Effektivität präventiver Maßnahmen im Setting Schule und dem sozialen Umfeld von Kindern und Jugendlichen.	08/ 2008-02/ 2011	610.714	Ernährungsinstitut KinderLeicht e.V., München	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
11	Moabit macht Mobil	Vernetzung der Schwerpunkte „Bewegung im Alltag“, „Kommunikation und Integration (gewalt- und stressfreies Leben im Kiez)“ sowie „gesunde Ernährung täglich“	08/2008-02/2009	34.600	BERLIN bewegt e.V.	Überarbeitung "Mobiler Stadtpläne" (Stadtpläne, die Informationen zu Angeboten hinsichtlich Sport, gesunder Ernährung und Stressreduktion bieten); Erkundungen im Quartier hinsichtlich relevanter Bewegungsorte;
12	Grünau Move	Aufbau eines integrativen Kompetenzzentrums mit zielgruppenspezifischer Ausrichtung sowie Beratungsfunktion in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Stressreduktion	08/2008-02/2009	76.880	Universität Leipzig	Expertenbefragung zur gesundheitlichen Situation des Stadtteils; Bestands- und Bedarfsanalyse aller bestehender Angebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung
13	Schnelsen in Bewegung	Erhebung und Analyse über Angebote der Gesundheitsförderung im Hamburger Stadtteil Schnelsen; Entwicklung und Erprobung niederschwelliger Angebote	08/2008-02/2009	42.800	Verband der Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V.	Verbesserung der Information über Angebote der Gesundheitsförderung im Stadtteil; Initiierung niederschwellige Angebote wie z.B. Rad- und Schwimmkurse, muttersprachliche Aufklärungsveranstaltungen, Bewegungsbaustellen an unterschiedlichen Orten
14	Gesundheitsförderung und Arbeitsmarktintegration im Dialog	Etablierung einer besseren Zusammenarbeit im Landkreis Wesermarsch	08/2008-02/2009	23.100	CVJM - Sozialwerk Wesermarsch e.V.	Konzeption von sechs Einzelprojekten zur Gesundheitsförderung im Setting Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger sowie neue Projektskizzen für Familien in der Wesermarsch
15	Leben in Bewegung	Ausbau, Weiterentwicklung und Verbreitung bestehender Aktivitäten der Bewegungsförderung, der Förderung gesunder Ernährung und Stressregulation in Bremen durch acht Kooperationspartner	08/2008-02/2009	129.450	Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V.	Identifizierung, Konzeption und Durchführung von Einzelmaßnahmen speziell für Kinder im Grundschulalter sowie Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund
16	Kölner Bündnis für gesunde Lebenswelten	Bündelung projektbezogener Ansätze; Herstellung von Transparenz über stadtteilbezogene und übergreifende Aktivitäten; nachhaltige Weiterentwicklung der Infrastrukturen für Gesundheitsbildung insbesondere in Hauptschulen	08/2008-02/2011	422.133	Lernende Region-Netzwerk Köln	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor

17	Aktionsbündnis Goslar	Förderung der Bewegungsaktivität von Kindern im Vorschulalter, Schülern und Jugendlichen in der Stadt Goslar	08/2008-02/2009	89.200	Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung, Geowissenschaftliches Zentrum der Universität Göttingen	Einführung und Erprobung neuer Konzepte und Methoden für Kindern im Vorschulalter und Schulalter in der Stadt Goslar, Ortsteil Oker
18	Marburger Aktionsbündnis Querfeldein	Unterstützung gesundheitsfördernder Strukturen und gesundheitsbegünstigenden Lebensstile in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf	08/2008-02/2011	284.033	Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit e.V., Marburg	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
19	SpoWi goes to School	Praxisprojekte der Gesundheitsförderung aus der Sportwissenschaft, der Sozialpädagogik, des Veranstaltungsmanagements und des bürgerschaftlichen Engagements werden mit dem Ziel verbunden, innovative Maßnahmepakete für die Gesundheitsförderung in sieben Berliner Quartieren und deren Schulen zu konzipieren und durchzuführen	08/2008-02/2009	103.867	Humboldt Universität Berlin	Analyse hinsichtlich der Sozialstruktur, der Einrichtungen zur Gesundheitsförderung in freier sowie öffentlicher Trägerschaft, ansässiger Unternehmen und bestehender Netzwerke im Quartier; Durchführung von Aktionstagen zur Bewegungsförderung, Ernährungsaufklärung und Stressbewältigung
20	Gesund leben und älter werden in Eving	Etablierung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung von älteren Menschen mit hohen sozialen, personalen und gesundheitlichen Risikofaktoren	08/2008-02/2011	170.664	Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V., Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
21	Garten für Jeden	Schaffung von Mehrgenerationengärten im Zentrum von Städten und Gemeinden mit einer aktiven Programmgestaltung zu allen Jahreszeiten	08/2008-02/2011	518.939	Stadt Norden	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
22	Zukunftswerkstatt "Für unsere Kids" - Ein Forum für Bewegung und Gesundheit	Vernetzung und Konzeption von Angeboten zur Bewegungsförderung und zum gesunden Ernährungsverhalten von Kindern im Rheinisch-Bergischen Kreis	08/2008-02/2009	14.050	Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis	Durchführung einer Bedarfsanalyse; Vernetzung der Akteure in einer Zukunftswerkstatt
23	natürlich! aktiv! Tollensesee!	Förderung der Bewegung und der gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen im familiären Kontext	08/2008-02/2009	56.360	Stadt Neubrandenburg	Durchführung von Einzelmaßnahmen, insbesondere in Stadtgebieten mit einer vergleichsweise schlechten Sozialstruktur und einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen
24	GEMBIS-Gesünder essen mehr bewegen in Stuttgart	Bildung eines effizienten Netzwerks aus unterschiedlichsten Akteuren und Praxisprojekten, die sich in Stuttgart mit den Themen Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung befassen	08/2008-02/2009	60.000	Landeshauptstadt Stuttgart	Durchführung evaluierter Motoriktests an sechs Schulen; Analyse der teilnehmenden Stadtteile hinsichtlich bestehender Netzwerke, ihrer Ausrichtung und Zielgruppenorientierung
25	Gesunde Familie - Ich bin dabei Neu: BLiQ	Vernetzung relevanter Akteure und Initiativen aus zwei Berliner Bezirken zur Entwicklung eines Gesamtkonzeptes	08/2008-02/2011	324.798	Gesundheit Berlin e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
26	Evaluationsprojekt	Sicherung der Erkenntnisse über die Akzeptanz, Reichweite, Wirksamkeit, Realisierbarkeit, Übertragbarkeit, Implementierung und Nachhaltigkeit der Aktionsbündnisse	10/2008-02/2009	540.000	Universität Bremen	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
27	Projekträger-schaft für die Aktionsbündnisse	Ausschreibung des Förderschwerpunktes, Begleitung des Begutachtungsverfahrens, Unterstützung bei der Umsetzung der Aktionsprojekte	2008-2010	216.466	DLR	Information und Beratung der Antragsteller, Begleitung während der Umsetzung der Projekte, Vernetzung der Projekte, Anstoß zum Wissens- und Erfahrungsaustausch

II. Zentren für Bewegungsförderung						
Ziel der Zentren für Bewegungsförderung ist die Bewegungsförderung im Alltag zu stärken und voranzutreiben. Im Vordergrund steht hierbei die Förderung von Bewegung im Alter. Zielgruppenorientiert sollen in den Lebenswelten insbesondere für ältere Menschen vermehrt und attraktive Bewegungsanreize geschaffen werden. Die Zentren dienen als Anlaufstelle zur Koordination und Kooperation bestehender Institutionen und Aktivitäten.						
28	Zentrum für Bewegungsförderung Baden-Württemberg		03/2009-02/2011	86.177	Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
29	Zentrum für Bewegungsförderung Bayern		03/2009-02/2011	35.125	Landeszentrale für Gesundheit Bayern e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
30	Zentren für Bewegungsförderung Berlin und Brandenburg	Kooperation der Länder Berlin und Brandenburg	03/2009-02/2011	160.309	Gesundheit Berlin	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
31	Zentrum für Bewegungsförderung Hessen		03/2009-02/2011	92.310	Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
32	Zentrum für Bewegungsförderung Nord	Kooperation der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein	03/2009-02/2011	333.778	Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
33	Zentrum für Bewegungsförderung Nordrhein-Westfalen		03/2009-02/2011	98.000	Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit Nordrhein-Westfalen	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
34	Zentrum für Bewegungsförderung Rheinland-Pfalz/Saarland	Kooperation der Länder Rheinland-Pfalz und Saarland	03/2009-02/2011	139.239	Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
35	Zentrum für Bewegungsförderung Sachsen		03/2009-02/2011	77.130	Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
36	Zentrum für Bewegungsförderung Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern	Kooperation der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt	03/2009-02/2011	184.048	Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
37	Zentrum für Bewegungsförderung Thüringen		03/2009-02/2011	80.900	Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
38	Zentrum für Bewegungsförderung Berlin-Brandenburg	Einrichtung einer gemeinsamen Website der Zentren für Bewegungsförderung; Gemeinsame Ergebnisdarstellung der Zentren	11/2010-02/2011	68.545	Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
III. Modellmaßnahmen						
39	Let's Go- jeder Schritt hält fit	Entwicklung von speziellen Wanderangeboten zur Steigerung der körperlichen und geistigen Fitness, Qualifizierung von Wanderführern zu "Gesundheits-Wanderführern", Erstellung eines "Wander-Fitness-Pass"; Zielgruppe: Generation 55 +	03/2008-12/2009	147.500	Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.	Ausbildung von über 7 Gesundheitswanderführer; Erstellung und Veröffentlichung eines Handbuch Gesundheitswandern; Entwicklung und Verbreitung des Wander-Fitness-Pass und Deutsches Wanderabzeichen; Anerkennung von Krankenkassen in den sog. Bonusprogrammen

40	Quintessenz	Fortbildungsprogramm zur Planung und Qualitätsentwicklung in Bewegungs- und ernährungsbezogenen Gesundheitsförderungsprojekten. Verbesserung der Qualität von Präventions- und Gesundheitsförderungsprojekten exemplarisch in den Bereichen Ernährung und Bewegung	04/2008-02/2011	164.850	Landesvereinigung für Gesundheit Bremen	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
41	Bewegung und Gesundheit. Mehr Migrantinnen in den Sport	verstärkte Einbeziehung von Migrantinnen in den Sportangeboten der Vereine; Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten durch die Koppelung mit Qualifizierungsangeboten z.B. Gesundheitsaufklärung, Ernährungskursen für Migrantinnen	08/2008-02/2011	573.110	Deutscher Olympischer Sport Bund	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
42	Bewegt im Leben- Mehr vom Leben	Verbesserung des Bewegungs- und Ernährungsverhaltens sowie der psychischen Gesundheit bei Menschen ab 60 Jahren; Entwicklung angemessener Angebote, Veränderung der Strukturen, um die Inanspruchnahme der präventiven Angebote und eigenständige körperliche Aktivität zu steigern	06/2008-12/2010	835.460	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	Der Ergebnisbericht liegt derzeit noch nicht vor
43	Bigger	Erprobung eines innovativen Konzepts zur Förderung von Bewegung bei Frauen in schwierigen Lebenslagen im großstädtischen und ländlichen Raum	07/2008-12/2010	191.778	Uni Erlangen-Nürnberg	Der Ergebnisbericht liegt derzeit noch nicht vor
44	Dr. Hoppel	Kampagne zur Bewegung und gesunde Ernährung; Kinder in Kindertagesstätten der AWO werden durch spielerische Angebote zu mehr körperlicher Bewegung motiviert, um dadurch nachhaltige Veränderungen des Lebensstils zu erzielen.	12/2008-11/2010	464.711	AWO Bundesverband	Entwicklung von spielerischen Angeboten zur Bewegungsförderung, Erarbeitung eines Aktionshandbuch und die dazugehörige CD für Erzieherinnen und Erzieher, Durchführung diverser Aktionstage mit Bewegungsparcours
45	Gesund ins Leben- mit Spaß und Freude an gesundem Essen	Erarbeitung und Erprobung von Modulen der Zirkuspädagogik um schwer erreichbare Kinder und Jugendliche hinsichtlich ihrer Bereitschaft zu Sport, Bewegung und gesunder Ernährung zu motivieren.	11/2008-10/2010	270.997	Cabuwazi Kinder- und Jugendzirkus, Berlin	Der Ergebnisbericht liegt derzeit noch nicht vor
46	Bewegt im Alter	Entwicklung und Erprobung altersgerechter Mitmach-Module; Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einrichtungen der Altenarbeit	12/2008-02/2009	49.850	Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz	Bewegungs-Mitmach-Theaterstück wurde entwickelt und umgesetzt
47	KMU IN FORM	Erarbeitung und Erprobung von Qualifikationsmodulen zur Befähigung der Beschäftigten nachhaltig einen gesundheitsbewussten Lebensstil zu entwickeln. Vernetzung der bestehenden Akteure und Kooperationen zwischen den KMU, Kommunen und regionalen Gesundheitsanbietern.	12/2008-12/2010	205.503	Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH, Köln	Der Ergebnisbericht liegt derzeit noch nicht vor
48	Medien machen macht schlank	Erarbeitung und Erprobung von Zugangswegen zu Kindern an das Thema Sport, Bewegung und gesunde Ernährung über den Einsatz verschiedener Medien	11/2008-01/2009	15.200	Käpt'n Browser gGmbH, Berlin	Kinder wurden mittels Medien an relevante Themen der Gesundheitsförderung wie Bewegungserziehung und ausgewogenen Ernährung herangeführt

49	Medien machen mobil	Mediengestützte Projektaktivitäten zur Gesundheitsförderung, die gemeinsam mit Kindern, Erziehern und Eltern durchgeführt werden sollen	10/2009-02/2010	27.150	Käpt'n Browser gGmbH, Berlin	Mobilisierung von Kindern mit modernen Medien wie Digitalfotografie, Video, Computer und Internet für gesundheits- und bewegungsfördernde Aktivitäten in der Natur und in der Stadt. Zusammenfassung und Veröffentlichung einzelner Projektmodule in einer Publikation
50	Gesundheitsförderung und Prävention für Studierende und Bedienstete durch Sport und Bewegung	Entwicklung und Erprobung von speziellen Angeboten für Studierende und Bedienstete sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit im Sinne von selbstverantwortlichem Gesundheitsverhalten	02/2009-12/2010	397.830	RWTH Aachen	Der Ergebnisbericht liegt derzeit noch nicht vor
51	Entwicklung und Erprobung von Beratungsmodulen für anorektische und bulimische Mädchen und Frauen	Modellhafte Entwicklung und Erprobung eines strukturierten Beratungs- und Behandlungsprogramms für anorektische und bulimische Mädchen und Frauen; Erstellung von Modulen zur bundesweiten Übertragbarkeit auf Beratungsstellen und/oder Schulen bzw. Jugendhilfeeinrichtungen	07/2008-12/2010	116.210	Suchthilfe Aachen	Der Ergebnisbericht liegt derzeit noch nicht vor
52	Frauenspezifische Informationen zu Bewegung im Alltag und gesundheitsoptimierender Ernährung	Frauenspezifische Informationen zur Bewegung (Expertise)	2008	17.450	Charité Berlin	Expertise liegt vor
53	Bewegungsförderung von Frauen	Expertise & Broschüre "Förderung der psych. Gesundheit von Frauen durch Bewegung"	2008	36.000	Deutsche Sporthochschule, Köln	Broschüre liegt vor
54	Prävention in Arztpraxen	Studie zum Erkenntnisgewinn, ob und welche Möglichkeiten bestehen, präventive Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung in Arztpraxen einzuführen.	2008	95.000	Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement, Saarbrücken	Die Expertise bietet einen guten Überblick über die Eignung der Arztpraxis als Zugangsweg für Prävention zu großen Teilen der Bevölkerung aus allen soziodemographischen Schichten. Die aufgezeigten Wege zur stärkeren Einbeziehung der Ärzteschaft in die primäre Prävention bietet eine gute Basis zur Diskussion künftiger Reformmaßnahmen des SGB V.
55	Toolbox	Erstellung einer Toolbox zur Unterstützung der Planung und Durchführung von Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen in den Quartiersgebieten der Sozialen Stadt für Akteure im Gesundheitswesen	2008	74.474	Gesundheit Berlin e.V.	Arbeitshilfen „Aktiv werden für Gesundheit“
56	Multiplikatoren-schulung Essstörungen	Modellhafte Durchführung eines Schulungskonzeptes für Lehrkräfte zur Stärkung der fachlichen Kompetenz in Bezug auf Essstörungspathologie, Erkennen von Gefährdeten und Betroffenen, Kommunikation mit Betroffenen, Wissen über Behandlungsmöglichkeiten und Anlaufstellen	2008	7.925	Netzwerk Essstörungen für die Stadt Erlangen und den Landkreis Erlangen-Höchstadt	Durchführung einer Multiplikatoren-schulung für Lehrkräfte; Entwicklung eines Faltblatt und eines Arbeitsbuch
57	Primärprävention der Demenz	Erstellung einer Broschüre "Möglichkeiten der Primärprävention bei Demenzerkrankungen" inkl. Nachdruck 2010	2008/2010	18.765	Uni Bonn, Prof. Meyer	Veröffentlichung und Nachdruck der Broschüre liegt vor

58	Bewegungsförderung von Frauen	Erstellung einer Handreichung "Leitfaden für Vereine und Verbände für Bewegungsförderung von Frauen"	2008	28.900	Deutscher Olympischer Sport Bund	Broschüre liegt vor
59	Gesundheitsmanagement in öffentlichen Verwaltungen	Erstellung eines Leitfadens zum betrieblichen Gesundheitsmanagements für die öffentlichen Verwaltungen, insbesondere für Bundesbehörden	2008	20.020	Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.	Broschüre liegt vor
60	Initiative Gesunde Schule. Gesunde Schüler.	Ideenwettbewerb an rd. 600 weiterführenden Schulen zur Erstellung eines individuellen Aktionsplan wie das Thema "Gesunde Schule. Gesunde Schüler" im Schulalltag umgesetzt werden kann und Schülerinnen und Schüler zum bewussteren Umgang mit der Gesundheit motiviert werden können.	2008	34.604	Seventyseven.advertising, Mettmann	Prämierung der eingereichten Ideen ist erfolgt
61	Weiterentwicklung von Therapie- und Schulungskonzepten für adipöse Kinder, Jugendliche und deren Eltern	Durchführung einer Workshop-Tagung von Expertinnen und Experten zu Adipositas-Schulungsprogrammen sowie der Entwicklung von Manualen für die Zielgruppen Eltern, Kinder und Jugendlichen	2008	26.800	Konsensusgruppe Adipositas-Schulungen (KgAS), Scheidegg	Tagung wurde wie geplant durchgeführt; Arbeitshandbuch liegt vor
62	Erstellung einer Broschüre und eines Kochbuchs	Erstellung einer Broschüre und eines Kochbuchs	2009	9.587	Türkische Gemeinde in Deutschland, Berlin	Broschüre in türkischer Sprache liegt vor
63	Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten	Erstellung eines Leitfadens "Gesundheitsfördernde Kindertagesstätte" und Durchführung einer Fachveranstaltung	2009/2010	91.168	Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.	Broschüre liegt vor, Nachdruck in 2010 erfolgt
64	Toolbox Qualitätssicherung	Erstellung einer Toolbox zur Unterstützung der Durchführung von Qualitätssicherung in Projekten. Die Toolbox soll auf der Internetseite von IN FORM veröffentlicht werden	11/2010-02/2011	10.450	Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung, Bonn	Ergebnisse liegen erst nach Projektende vor
IV. sonstige Maßnahmen						
65	Kinder- und Jugendevent Essstörungen	Veranstaltung mit Prominenten und Schülern zur Aufklärung von Essstörungen und Stärkung eines gesunden Essverhaltens im Rahmen der Initiative "Leben hat Gewicht"	2008	111.329	A&B ONE Kommunikationsagentur GmbH, Berlin	Tagung wurde durchgeführt
66	Auftaktveranstaltung IN FORM	Auftaktveranstaltung zur Vorstellung des Nationalen Aktionsplan; Einbindung wichtiger Akteure	2008	110.840	Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung eV, Köln	Tagung wurde durchgeführt
67	Erstellung NAP	Beratung bei der textlichen Erstellung des Aktionsplans	2008	9.877	Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.	Broschüre: IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung
68	Medienanalyse Essstörungen	Media Analyse Magersucht im Internet	2008	12.495	Vico Research& Consulting GmbH	Markterforschung zum Thema Magersucht im Internet; Ermitteln von Chancen und Risiken
69	Fachveranstaltung Essstörungen	Durchführung eines Kongresses zum Thema Essstörungen im Rahmen der Initiative "Leben hat Gewicht"	2008	120.000	BZgA, Köln	Tagung wurde wie geplant durchgeführt Dokumentation der Fachtagung wurde veröffentlicht

70	Eigenmedien Essstörungen	Eigenmedien (Plakate, Broschüre, Flyer) "Leben hat Gewicht"	2008	49.826	A&B ONE Kommunikationsagentur GmbH, Berlin	Broschüren, Flyer als Aufklärungsmaterialien liegen vor
71	Durchführung des Präventionskongresses	"Gemeinsam mehr bewegen"; gemeinsamer Präventionskongress von BMG und BVPG /Mainz.	2008	60.995	Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung, Bonn	Tagung wurde durchgeführt
72	IN FORM Informationskampagne	Erstellung von Informationsmaterialien, Flyer, Broschüren, Plakate zur Bekanntmachung des Nationalen Aktionsplans IN FORM	2008	590.290	fischer Appelt, Berlin	Materialien liegen vor
73	Regionalkonferenzen	Durchführung von Regionalkonferenzen in den Bundesländern zur Unterstützung der lokalen Partner bei der Initiierung, Umsetzung und Sicherung erfolgreicher Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen im Stadtteil	2008	160.000	BZgA, Köln	Konferenzen haben stattgefunden
74	Gesundheitsförderung in Kommunen	Fachgespräch Strategieentwicklung zur Thematik "Gesundheitsförderung in Kommunen"	2009	3.570	BZgA, Köln	Tagung wurde durchgeführt
75	Gesundheitsförderung in Quartieren der Sozialen Stadt	Durchführung einer Fachtagung "Gesundheitsförderung in den Quartieren der Sozialen Stadt"	2009	12.124	Gesundheit Berlin e.V.	Tagung wurde durchgeführt; Dokumentation der Fachtagung wurde veröffentlicht

2. Wie viele (übergewichtige) Personen wurden mit dem Aktionsplan erreicht?
Wie viele davon aus finanzschwachen Familien bzw. mit Migrationshintergrund?

Der Nationale Aktionsplan „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ richtet sich grundsätzlich an alle Bevölkerungsgruppen. Da bestimmte Personengruppen wie sozial Benachteiligte oder Menschen mit Migrationshintergrund besondere Bedarfe aufzeigen, richten sich bestimmte Maßnahmen auch gezielt an diesen Personenkreis. Hierunter fallen beispielsweise verschiedene Maßnahmen der so genannten Kinderleicht-Modellregionen.

Erhebungen zur Anzahl der mit dem Nationalen Aktionsplan insgesamt erreichten Personen bzw. die Anzahl der erreichten einzelnen spezifischen Gruppen sind nicht mit vertretbarem Aufwand durchzuführen und methodisch schwierig und bei vielen Maßnahmen aufgrund der beschriebenen Komplexität auch gar nicht möglich.

Mit dem Gesundheitsmonitoring des Robert Koch-Instituts sowie im Rahmen der Nationalen Verzehrsstudie und des Ernährungsmonitorings durch das Max Rubner-Institut werden jedoch regelmäßige aktuelle Daten auch zum Bewegungs- und Ernährungsverhalten sowie der Anzahl übergewichtiger und adipöser Personen erhoben. Aus den Daten lassen sich daher langfristig auch Rückschlüsse auf die Erreichung der im Nationalen Aktionsplan festgelegten Ziele und Veränderungen im Verhalten der Bevölkerung sowie spezifischer Gruppen treffen.

3. Wie viele Modellprojekte mit welchen Schwerpunkten entfallen jeweils auf Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführende Schulen?

Kinder und Jugendliche stellen eine wichtige Zielgruppe des Nationalen Aktionsplans „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und

mehr Bewegung“ dar. Entsprechend wurden von den beiden federführenden Bundesministerien eine Vielzahl von breitgefächerten Aktivitäten zur Etablierung von gesundheitsförderlichen Strukturen in Kindertagesstätten und Schulen sowie in anderen Lebensbereichen von jungen Menschen unterstützt.

Seitens des BMG gilt dies insbesondere für den Förderschwerpunkt „Aktionsbündnisse für gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ sowie für einzelne Modellprojekte, die sich gezielt an Kinder und Jugendliche richten. Eine konkrete Zuordnung der einzelnen Projekte nach Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführende Schulen ist jedoch nicht möglich, da überwiegend mehrere Bereiche erreicht werden. Insgesamt wurden folgende Schwerpunkte dabei gesetzt:

- Aufbau von konkreten für Kinder interessanten Sport- und Gesundheitsangeboten in Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Schulen, Kommunen (Aktionsbündnis „Bewegtes Leben im Quartier“ oder „Querfeldein“),
- Kampagnen und Aktionen in Kindertagesstätten („Dr. Hoppel – AWO Bundesverband“, Aktionsbündnis „Starke Wurzeln“) und Schulen (Aktionsbündnis „Daidalos“, Aktionsbündnis „Mehr bewegen und mehr trinken von Kindheit an“, „Kölner Aktionsbündnis für gesunde Lebenswelten“),
- Erstellung von vielseitigem Informationsmaterial, das breit genutzt werden kann (Leitfaden „Gesunde Kita für alle“, Aktionsbündnis „Bernburg bewegt“),
- Entwicklung verschiedener Qualifizierungsangebote für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern (Aktionsbündnis „Daidalos“) und
- Erprobung neuer Zugangswege durch die Einbeziehung von neuen Medien wie Internet („Medien machen schlank“ und „Medien machen mobil“ – Käpt’n Browser) oder auch durch Zirkuspädagogik („Gesund ins Leben – mit Spaß und Freude an gesundem Essen“ – Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazzi).

Durch das BMELV wurden zur Förderung eines gesunden Ernährungsverhaltens speziell in Kindertagesstätten insbesondere die Projekte „Fit Kid: die Gesund-Essen-Aktion für Kitas“ und „gesunde kitas – starke kinder“ unterstützt. Dabei standen bzw. stehen insbesondere individuelle Beratung, Schulung und Weiterbildungen von Fachkräften, Bereitstellung und Erprobung erarbeiteter Materialien – wie die Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertagesstätten – im Vordergrund.

Speziell für Schulen, bzw. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden durch das BMELV insbesondere die Projekte „aid-Ernährungsführerschein“ (zur praktischen Ernährungsbildung von Grundschulern der dritten und vierten Klasse), „Küchen für Deutschlands Schulen“ (zur Vermittlung des Themas „Gesunde Ernährung und Kochen“ im Schulalltag von Kindern und Jugendlichen an Grund- und weiterführenden Schulen), „SchmeXperten“ (Materialien zur Ernährungsbildung an weiterführenden Schulen; Umsetzung ab Schuljahr 2011/2012), sowie die „Mach-Bar-Tour“ bzw. die „Ess-Kult-Tour“ (Stärkung der Ernährungs- und Konsumkompetenz von Jugendlichen an weiterführenden Schulen) gefördert. Im Rahmen des Modellvorhabens „Kinderleicht-Regionen“ wurden ebenfalls zahlreiche Maßnahmen in Kindertagesstätten und Grundschulen zur Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens mit der Zielgruppe Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit erprobt.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

4. Welche Empfehlungen und Handlungsleitlinien lassen sich aus den bisher geförderten IN FORM-Maßnahmen ziehen?

Die im Rahmen des Nationalen Aktionsplans „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ vom BMELV und BMG initiierten Projekte sind zum überwiegenden Teil noch nicht abgeschlossen. Insofern liegen auch noch keine allgemeingültigen Empfehlungen oder Handlungsleitlinien hieraus vor.

Nach Abschluss der Projekte und nach Vorliegen der entsprechenden Abschlussberichte werden die Ergebnisse ausgewertet und praxistauglich aufbereitet.

Von der Unterarbeitsgruppe „Qualitätssicherung“ der Steuerungsgruppe wird derzeit eine internetgestützte Toolbox als Hilfestellung für die Durchführung von Praxisprojekten erarbeitet, die im Frühjahr 2011 auf der IN-FORM-Homepage eingerichtet werden soll. Des Weiteren werden von der Arbeitsgruppe „Bewegungsförderung im Alltag“ Empfehlungen zur Bewegungsförderung als notwendiger Bestandteil in Prävention und Gesundheitsförderung erarbeitet und mit den verschiedenen Akteuren abgestimmt.

Speziell zur Verbesserung der Außer-Haus-Verpflegung wurden bundesweit einheitliche Qualitätsstandards mit Empfehlungen für ein gesundheitsförderliches Verpflegungsangebot in Kindertageseinrichtungen, in Schulen, im Beruf, in Senioreneinrichtungen sowie für Essen auf Rädern veröffentlicht, die im Auftrag des BMELV durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) gemeinsam mit relevanten Experten dieser Bereiche erarbeitet worden sind.

Zudem wurden beispielsweise innerhalb des IN-FORM-Projekts „Gesund ins Leben – Netzwerk Junge Familie“ Handlungsempfehlungen zur Säuglingsernährung und zur Ernährung der stillenden Mütter entwickelt. Hierfür wurden Empfehlungen verschiedener relevanter Fachorganisationen und Institutionen zusammengetragen, mit den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats des Netzwerks diskutiert und einheitliche Kernaussagen (Handlungsempfehlungen) formuliert. Diese können nun zum einen als anwendungsorientierte, alltagsbezogene Botschaften an junge Familien weitergegeben und zum anderen in der Schulung der Multiplikatoren, ergänzt durch Hintergrundinformationen, eingesetzt werden.

Erste Ergebnisse und Empfehlungen aus den Projekten und Maßnahmen wurden auch bereits im Rahmen der Jahreskonferenz „Deutschland kommt (zu) IN FORM“ am 23. November 2010 vorgestellt.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

5. Welche Themen wurden mit welchen Teilnehmern auf den halbjährlichen Sitzungen der nationalen Steuerungsgruppe erörtert?

Die Nationale Steuerungsgruppe setzt sich aus jeweils einer Vertretung der federführenden Ressorts des BMELV und BMG, jeweils einer Vertretung der Gesundheits-, Verbraucherschutz- und Agrarministerkonferenz der Länder und einer Vertretung der kommunalen Spitzenverbände zusammen. Des Weiteren nehmen Vertreterinnen bzw. Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, des GKV-Spitzenverbandes, der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. und der Plattform Ernährung und Bewegung e. V. als Vertreter der Zivilgesellschaft sowie maßgeblicher Fachverbände und -gesellschaften (DGE, Deutscher Olympischer Sportbund, Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft e. V., Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention e. V.) teil.

Der Steuerungsgruppe obliegt die inhaltliche Impulsgebung, die Vernetzung der relevanten gesellschaftlichen Akteure sowie die fachliche Beratung der Geschäftsstelle. Schwerpunkte der Sitzungen der Steuerungsgruppe sind der gegenseitige Informationsaustausch, der aktuelle Sachstandsbericht (Berichte über die Projekte, Weiterentwicklung des Internetauftritts, Ergebnisse der Arbeitsgruppen) und die gemeinsame Diskussion von relevanten Themenstellungen bzw. zukünftiger Schwerpunkte (Qualitätssicherung bei Präventionsprojekten, Kriterien zur Logoverwendung, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Bedeutung der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, politische Konzepte und Strategien zur gesunden Ernährung und mehr Bewegung anderer europäischer Länder).

6. Warum wurde zur Jahreskonferenz 2010 von IN FORM kein Zwischenbericht veröffentlicht?

In dem Zeitplan des Nationalen Aktionsplans „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ ist festgelegt, dass ein erster Zwischenbericht für den Zeitraum 2011 bis 2016 vorgesehen ist. Ein fester Zeitpunkt steht derzeit noch nicht fest.

Bei der gemeinsamen Jahreskonferenz 2010 am 22. und 23. November 2010 wurden erste Erfahrungen und Ergebnisse vorgestellt und diskutiert. Gleichzeitig präsentierten sich rund die Hälfte der durch die beiden federführenden Ministerien geförderten Projekte auf dem Markt der Möglichkeiten bzw. im Rahmen eines Kurzvortrags oder Diskussionsbeitrags. Auch können sich Interessierte auf der IN-FORM-Internetplattform (www.in-form.de) über die Projekte der Bundesregierung sowie bisherige und aktuelle Aktivitäten und Ereignisse aus diesen Projekten informieren.

7. Bis wann legt die Bundesregierung dem Deutschen Bundestag einen Zwischenbericht zum Aktionsplan IN FORM vor?

Es wird auf die Antwort zu Frage 6 verwiesen.

8. Welche Projekte werden in den Jahren 2011, 2012 und 2013 mit Mitteln des Aktionsplans in welchem Umfang gefördert werden?

Für das Haushaltsjahr 2011 stehen im BMG 945 000 Euro zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans zur Verfügung. In 2012 und 2013 sind keine Mittel mehr etatisiert. Die Haushaltsmittel in 2011 sind insbesondere für Maßnahmen zur Aufbereitung und Veröffentlichung der Projektergebnisse vorgesehen. Darüber hinaus werden in 2011 keine weiteren Einzelprojekte gefördert.

Seitens BMELV ist vorgesehen, auch in den Jahren 2011, 2012 und 2013 Haushaltsmittel für Maßnahmen im Rahmen des Nationalen Aktionsplans in Höhe der bislang pro Jahr verausgabten Summe bereitzustellen. In welcher Höhe und welchem Umfang dies tatsächlich möglich sein wird, inwieweit die noch laufenden Projekte des Aktionsplans auch weiterhin gefördert sowie bei Bedarf ggf. neue Projekte angestoßen werden können, hängt jedoch von den tatsächlich zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln in den kommenden Jahren ab.

Projekte des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

9. Welcher Anteil der seit 2008 zur Verfügung gestellten Mittel des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ist in konkrete Projekte vor Ort geflossen?

Wofür wurden die übrigen Mittel eingesetzt (bitte aufschlüsseln nach Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, u. a.)?

Von den durch das BMELV im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Verfügung gestellten Mitteln sind rund 90 Prozent in konkrete Projekte vor Ort geflossen.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

10. Über wen und nach welchen Kriterien erfolgt die Vergabe?

Die Vergabe der Modellprojekte und Initialmaßnahmen im Rahmen des Nationalen Aktionsplans erfolgte durch das BMELV auf Basis der Qualität der vorgelegten Konzepte, der Einbindung relevanter Akteure sowie der fachlichen Kompetenz. Dabei hat die Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft die Projektträgerschaft für die IN-FORM-Projekte des BMELV übernommen. Für Zuwendungen sind die durch den Bund festgeschriebenen Bestimmungen in den Verwaltungsvorschriften zu den §§ 23 und 44 der Bundeshaushaltsordnung maßgeblich. Eine Projektförderung wird befürwortet, sofern ein erhebliches Bundesinteresse an der Durchführung des Projektes besteht, die Erfüllung der Leistung nur durch den Antragsteller (Kompetenz) erfolgen und ohne die Zuwendung nicht durchgeführt werden kann. Weiterhin ist erforderlich, dass die in diesem Projekt gewonnenen Ergebnisse und erreichten Ziele insgesamt zu neuen Erkenntnissen im Ernährungsbereich beitragen und bestehende und zukünftige Maßnahmen im Rahmen von IN FORM ergänzen. Weitere wichtige Kriterien sind der Aufbau strukturbildender Maßnahmen, die Nutzung bereits vorhandener Strukturen, Kontakte und Netzwerke so wie die Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher im Ernährungsbereich. Voraussetzung ist auch das Vorliegen nichtwirtschaftlicher Tätigkeiten.

Die Vernetzungsstellen Schulverpflegung in den Bundesländern wurden zudem in enger Absprache mit den zuständigen Vertreterinnen und Vertretern der Länder errichtet. Dabei war es das gemeinsame Ziel, in allen 16 Bundesländern entsprechende Einrichtungen zu etablieren, die möglichst an bestehende Strukturen anknüpfen, um nachhaltig und dauerhaft Ansprechpartner zur Unterstützung der in der Schulverpflegung tätigen Akteure einsetzen und die notwendige Vernetzung fördern zu können.

11. Wie viele Projektanträge wurden bislang gestellt (bitte aufschlüsseln nach Jahren), und wie viele davon wurden berücksichtigt?

Einzelanfragen auf Förderung von Projekten an das BMELV, sowie auch Vorschläge für mögliche Projektideen, die teilweise auch schriftlich, per E-Mail, telefonisch oder in persönlichen Gesprächen erfolgten, wurden nicht systematisch erfasst.

Im Übrigen wird hierzu ergänzend auf die Antwort zu Frage 10 verwiesen. Es können nur eingereichte Projektanträge, die die dort genannten Kriterien erfüllen, berücksichtigt werden.

Hinsichtlich des Modellvorhabens „Kinderleicht-Regionen“ wurde bereits im Jahr 2005 ein Wettbewerb ausgeschrieben, wobei insgesamt rund 450 Projekt-

skizzen eingingen. Die eingereichten Projektskizzen wurden von einem unabhängigen Gutachtergremium in einem zweistufigen Auswahlverfahren beurteilt. Von den 450 Projektskizzen wurden 50 ausgewählt, einen Antrag auf Projektförderung einzureichen. Von diesen erhielten schließlich 24 Antragsteller einen Zuwendungsbescheid für eine dreijährige Projektförderung. In einer zweiten Phase erhalten hiervon noch 16 Kinderleicht-Regionen bis maximal Oktober 2011 eine Anschlussförderung, mit den Ziel ihre Aktivitäten vor Ort noch besser zu verstetigen.

12. An welche Zielgruppen richten sich die Vor-Ort-Projekte (bitte aufschlüsseln nach Zielgruppe und für diese Zielgruppe ins Leben gerufene Projekte), und mit welcher Summe wurden die Projekte jeweils gefördert?

Die durch das BMELV im Rahmen von IN FORM geförderten Projekte richten sich in der Regel an verschiedene Zielgruppen. Im Einzelnen wird hierzu auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

13. Welches war dabei die minimale bzw. maximale Fördersumme, und für welche Projekte?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

14. Wurden Projekte zu 100 Prozent vom Bund finanziert, und wenn ja, welche?

Zu 100 Prozent aus Bundesmitteln wurden die im Auftrag des BMELV durchgeführten IN-FORM-Projekte der Verbraucherzentralen, der DGE, der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und des „aid infodienst“ finanziert.

15. Über welchen Zeitraum läuft die Förderung (im Durchschnitt, minimal, maximal)?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

16. Welche Projekte wurden bereits abgeschlossen?
Mit welchem Ergebnis?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

17. Welche Projekte dienen der besseren Koordinierung auf Landesebene im Bereich Ernährung?

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang insbesondere die Arbeit der Vernetzungsstellen Schulverpflegung in den Bundesländern. Obwohl sich die Arbeit der Vernetzungsstellen primär auf die Verbreitung der DGE-Qualitätsstandards in der Schulverpflegung konzentriert, ist in der Praxis eine enge Verzahnung von Schulverpflegung und Ernährungsbildung in Schulen erforderlich. Vor allem deshalb, weil ein qualitativ hochwertiges Essen von den Schülerinnen und Schülern nur wahrgenommen, akzeptiert und geschätzt werden kann, wenn durch schulische Ernährungsbildung die entsprechenden Grundlagen geschaffen oder weiter entwickelt und Kenntnisse über eine gesunde Ernährung vermittelt werden. Vor diesem Hintergrund nehmen die Vernetzungsstellen in Bezug auf

die Projekte, die sich an Schülerinnen und Schüler richten, eine wichtige koordinierende Funktion wahr.

Des Weiteren wurde im Rahmen von IN FORM eine Bund-Länder-Kommunen Arbeitsgruppe eingerichtet, die in regelmäßigen Abständen tagt und sich über die verschiedenen Aktivitäten im Bund und den Ländern austauschen. Dabei werden auch Ernährungsthemen erörtert und mit den hierfür zuständigen Vertreterinnen und Vertretern diskutiert.

18. Welche Projekte haben die Qualitätsstandards für die Schulverpflegung verbreitet, und wie viele Schüler wurden erreicht?

Die Verbreitung der Qualitätsstandards für die Schulverpflegung ist Bestandteil aller IN-FORM-Projekte, die sich an Schulen und an für die Schulverpflegung Verantwortliche richten. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Vernetzungsstellen Schulverpflegung, die als eine Initialmaßnahme von IN FORM in allen Ländern eingerichtet wurden. Die Vernetzungsstellen unterstützen Schulen – sowie in einigen Ländern auch Kindertageseinrichtungen – bei der Gestaltung eines gesunden Verpflegungsangebotes. Die Vernetzungsstellen bieten umfassende Informationen zum Thema Schulverpflegung an, organisieren Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, vermitteln kompetente Fachkräfte für die Beratung vor Ort an den Schulen und bauen Netzwerke zwischen Behörden, Wirtschaftsbeteiligten, Schulträgern, Schulleitungen sowie Lehrkräften und Eltern auf.

In welcher Weise und mit welcher Verbindlichkeit die Qualitätsstandards in den Schulen umgesetzt werden, liegt in der Entscheidung der dafür Verantwortlichen. Und das sind die Länder, im Einzelnen – je nach Landesregelung – sogar die Schulträger oder die Schulen selbst.

19. Welche Projekte haben Anreize zur Ernährungsbildung von Kindern und Jugendlichen und die Qualitätsstandards für die Schulverpflegung gegeben, und wie viele Schüler wurden erreicht?

Im Rahmen von IN FORM wurden durch das BMELV von Beginn an Projekte gefördert, die Kinder und Jugendliche beim Erlernen und Erproben gesunder Ernährung unterstützen. Als Beispiele seien die Projekte „gesunde kitas – starke kinder“, die „Mach-Bar-Tour“, der „aid-Ernährungsführerschein“ und „Küchen für Deutschlands Schulen“ genannt. Neben dem zuletzt genannten Projekt bietet IN FORM derzeit drei Module für die Ernährungsbildung an: Für die Klassen 3 und 4 ist das der aid-Ernährungsführerschein – ein Unterrichtskonzept mit dem bereits über 350 000 Kinder in Deutschland erreicht wurden. Für die Klassen 5 und 6 aller Schultypen hat der aid infodienst im Auftrag des BMELV einen Ernährungsführerschein für weiterführende Schulen mit dem Namen „SchmeXperten“ entwickelt (Umsetzung in den Schulen: Schuljahr 2011/2012). Daneben gibt es mit dem im Rahmen von IN FORM von den Verbraucherzentralen entwickelten Projekt „Ess-Kult-Tour“ ein Konzept, mit dem Jugendlichen im Unterricht wesentliche Ernährungs- und Konsumkompetenzen vermittelt werden.

20. In welchem Umfang wurde das „Netzwerk Junge Familie“ gefördert, und wie viele (übergewichtige) Personen wurden damit erreicht?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2 verwiesen.

21. In welchem Umfang wurden Maßnahmen bei den Verbraucherzentralen wie „Joschi hat’s drauf“ und „Ess-Kult-Tour“ gefördert, und wie viele (übergewichtige) Personen wurden damit erreicht?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2 verwiesen.

22. In welchem Umfang wurden Projekte der Plattform Ernährung und Bewegung gefördert, und wie viele (übergewichtige) Personen wurden damit erreicht?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2 verwiesen.

23. In welchem Umfang wurden Schulnetzungsstellen gefördert, und wie viele (übergewichtige) Personen wurden damit erreicht?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2 verwiesen.

24. In welchem Umfang wurde der aid-Ernährungsführerschein gefördert, und wie viele (übergewichtige) Personen wurden damit erreicht?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 19 verwiesen.

25. In welchem Umfang wurden Veranstaltungen mit Beteiligung von Köchen finanziert, und wie viele (übergewichtige) Personen wurden damit erreicht?

Falls im Rahmen einzelner Projekte auch Veranstaltungen unter Beteiligung von Köchen durchgeführt wurden, wie beispielsweise im Rahmen des Projektes „Küchen für Deutschlands Schulen“ oder der Geschmackstage „Köstliches Deutschland“ so brachten diese ihre Beteiligung als Eigenleistung in das Projekt ein. Im Übrigen wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2 verwiesen.

Projekte des Bundesministeriums für Gesundheit

26. Welcher Anteil der seit 2008 zur Verfügung gestellten Mittel des Bundesministeriums für Gesundheit sind in konkrete Projekte geflossen?

Wofür wurden die übrigen Mittel eingesetzt (bitte aufschlüsseln)?

Im Rahmen des Nationalen Aktionsplans sind rund 90 Prozent der seit 2008 verausgabten Mittel in konkrete Projekte (Aktionsbündnisse gesunde Lebensstile und Lebenswelten, Zentren für Bewegungsförderung und Modellprojekte) geflossen.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

27. Über wen und nach welchen Kriterien erfolgt die Vergabe?

Der Förderschwerpunkt „Aktionsbündnisse für gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ wurde durch das BMG öffentlich ausgeschrieben. Mit der Abwicklung der Förderinitiative wurde der Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) beauftragt. In der sogenannten Aufbauphase wurden 25 Projekte sowie ein begleitendes Evaluationsvorhaben mit Hilfe eines interdisziplinär besetzten Gutachtergremiums ausgewählt. Für die sogenannte

Durchführungsphase mussten sich diese Projekte erneut bewerben. Es fand eine erneute Bewertung durch das Gutachtergremium statt, wobei u. a. die Qualität und Innovation des ausgearbeiteten Konzeptes, die Einbindung relevanter Akteure, die Erfolgsaussichten zum Erreichen von Menschen mit Bewegungsmangel, die Perspektive der Nachhaltigkeit des Bündnisses und die Eigenbeteiligung und Unterstützung durch Dritte maßgebliche Kriterien darstellten. Zur Förderung empfohlen wurden insgesamt elf Projekte mit einer zweijährigen Förderphase.

Die Errichtung der Zentren für Bewegungsförderung erfolgte in Absprache mit den zuständigen Vertretern der Länder. Ziel war es eine flächendeckende Struktur im gesamten Bundesgebiet zu erreichen. Wichtige Kriterien waren hier der besondere Modellcharakter zur Schaffung bewegungsförderlicher Lebenswelten, ein hohes Transferpotential, eine gute lokale Vernetzung und die Nachhaltigkeit der Zentren. Es wurden zehn Zentren eingerichtet, die durch Kooperationen untereinander alle 16 Länder abdecken.

Die Vergabe der Modellprojekte und sonstigen Maßnahmen erfolgte durch das BMG. Neben den für Zuwendungen durch den Bund festgeschriebenen Bestimmungen in den Verwaltungsvorschriften zu den §§ 23 und 44 der Bundeshaushaltsordnung wie das „erhebliche Bundesinteresse“ waren die Erreichung und Einbeziehung der Zielgruppe, die Nutzung von vorhandenen Strukturen und die Kooperation und Vernetzung mit bestehen Vorhaben, sowie die Weiterführung nach Ablauf des Förderzeitraums entscheidende Kriterien.

28. Wie viele Projektanträge wurden bislang gestellt (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren), und wie viele davon wurden berücksichtigt?

Auf die öffentliche Bekanntmachung „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ vom 29. Februar 2008 im Bundesanzeiger sind 120 Anträge eingereicht worden. Davon wurden 25 Projekte für die Aufbauphase und elf Projekte für die Durchführungsphase sowie ein begleitendes Evaluationsvorhaben ausgewählt.

Zum Förderschwerpunkt „Errichtung der Zentren für Bewegungsförderung“ wurden alle eingereichten Anträge berücksichtigt.

Einzelanfragen auf Förderung von Modellprojekten an das BMG, die teilweise auch schriftlich, telefonisch oder in persönlichen Gesprächen erfolgten, wurden systematisch nicht erfasst.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 27 verwiesen.

29. An welche Zielgruppen richten sich die Vor-Ort-Projekte (bitte aufschlüsseln nach Zielgruppe und für diese Zielgruppe ins Leben gerufene Projekte), und mit welcher Summe wurden die Projekte jeweils gefördert?

Das BMG fördert im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Projekte, die sich an unterschiedliche Zielgruppen, wie Kinder und Jugendliche, sozial benachteiligte Gruppen oder ältere Menschen richten.

Im Einzelnen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

30. Welches war dabei die minimale bzw. maximale Fördersumme, und für welche Projekte?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

31. Wurden Projekte zu 100 Prozent vom Bund finanziert, und wenn ja, welche?

Bei den durch das BMG geförderten Projekten erfolgte keine Vollfinanzierung.

32. Über welchen Zeitraum läuft die Förderung (im Durchschnitt, minimal, maximal)?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

33. Welche Projekte wurden bereits abgeschlossen?
Mit welchem Ergebnis?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.